



# hauspost

**ALLES NEU!**

WARUM DER WANDEL UNSER LEBEN BESTIMMT

**UMBAU**

Die Hildesheimer Straße 89 bekommt ein neues Gesicht  
*Seite 13*

**UMFRAGE**

Die Heimkehr in der Marktforschung  
*Seite 4*

**UMDENKEN**

Die wichtigsten Wohntrends der Zukunft  
*Seite 16*

**Wir wohnt besser.**

# hauspost



## FLURFUNK

4

### Umfrage

Was die Heimkehr kann und können sollte.

8

### Neue Mitarbeiter

Wer die Heimkehr ist und sein wird.

## TITELTHEMA

10

### Wandel

Warum alles am besten anders bleibt.

14

### Interview

Wer hinter dem Umbau der Zentrale steckt.

## WOHNTRENDS

16

### Wohnen 2030

Wo bald Gärten für alle entstehen könnten.

17

### Gartenlust

Welcher Garten zu Recht ausgezeichnet wurde.

## DIVERSES

22

### Ansprechpartner

Wen Sie gerne kontaktieren dürfen.

30

### Jubilare

Wer allen Grund zum Feiern hat.

#### Herausgeber | V.i.S.d.P. :

Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG  
Hildesheimer Straße 89

30169 Hannover

T: 0511 98096-0

F: 0511 98096-66

info@heimkehr-hannover.de

www.heimkehr-hannover.de

Redaktion: Wohnungsgenossenschaft

Heimkehr eG, B&B. Markenagentur GmbH

**Text:** Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG,  
hannover.contex

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 9.000 Exemplare

**Layout:** B&B. Markenagentur GmbH

**Fotos:** Sigrun Bilges (S. 7, 8, 18, 19, 26, 28),

Patrice Kunte (S. 3), Insa Hagemann (S. 17),

B&B. Markenagentur GmbH (S. 4, 13–15, 29, 32),

**shutterstock:** Ron and Joe (S. 16), Yesakova Natalia (S. 30–31),  
Tortoon Thodsapol (S. 30), images72 (S. 31), Svetlana Lukienko  
(S. 31), Smit (S. 6), Michal Nowosielski (S. 2, 4), Marie C Fields  
(S. 30–31), Carlos Neto (S. 19), suns07butterfly (S. 13–14),  
jps (S. 12–13), Mur34 (S. 12–13), Balazs Kovacs Images  
(S. 2, 10–11), Ollyy (Titel), Igor Marx (S. 26), Africa Studio  
(S. 24), Schubbel (S. 7), Evgeny Karandaev (S. 13), gutsulyak  
(S. 5, 6), etraveler (S. 22–23),

**Druck:** Gödicke Druck, Verlag & Consulting GmbH, Hemmingen



## VORWORT



*Liebe Mitglieder,*

„stets findet Überraschung statt, da, wo man's nicht erwartet hat.“ Wahrer und treffender als Wilhelm Busch kann man es wohl kaum ausdrücken. Und für viele Außenstehende mag auch der Wandel einer (fast) 115 Jahre alten Wohnungsgenossenschaft wie der Heimkehr überraschend sein. Wir sehen ihn im Sinne unserer Mitglieder als notwendig und zukunftsweisend an. Damit es aber im Zuge der Entwicklungen und Neuerungen der Marke Heimkehr für Sie zu keinen unschönen Überraschungen kommt, fußen alle unsere Maßnahmen auf einer umfassenden Mitgliederbefragung.

Welche Erkenntnisse wir gewonnen, welche Überraschungen wir mitunter erlebt und welche Schlüsse wir gezogen haben, lesen Sie auf Seite 5. Viel Spaß dabei und mit unseren weiteren wandlungsfähigen Themen wünschen

Peter Sprenger  
(Vorstand Heimkehr eG)

Sven Scriba  
(Vorstand Heimkehr eG)

Martin Schneider  
(Vorstand Heimkehr eG)

# IHRE ANTWORTEN. UNSERE VERANTWORTUNG



**I**m Sommer haben wir gemeinsam mit dem renommierten Marktforschungsinstitut imug unsere Mitglieder, also Sie, befragt, wie zufrieden Sie mit unseren Leistungen sind. Die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse möchten wir an dieser Stelle mit Ihnen teilen.

Wir haben „Sie“ befragt. Konkret bedeutet das, dass wir eine belastbare Stichprobe von 300 Telefoninterviews unter unseren Mitgliedern gesammelt haben. Dank der Daten des Instituts konnten die Antworten in der Folge nicht nur aussagekräftig aufbereitet, sondern auch in

Relation zu anderen Wohnungsunternehmen in Hannover gesetzt werden.

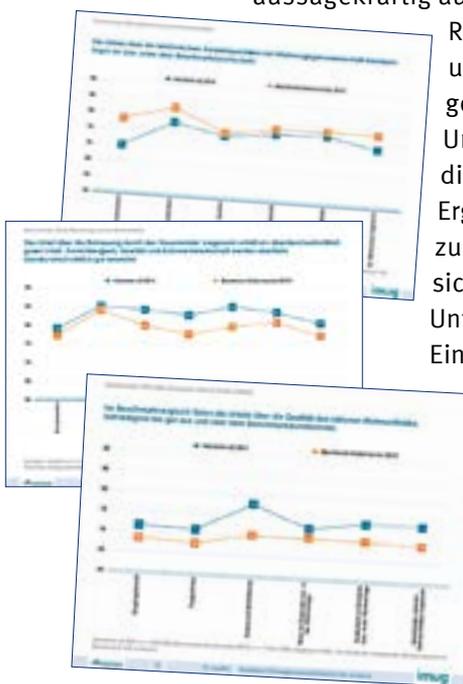
Und nun? Ein kurzer Blick auf die Zusammenfassung der Ergebnisse reicht bereits, um festzustellen: Die Heimkehr befindet sich in der Spitzengruppe der Unternehmen im Mietermonitor. Ein Grund, sich auf dem Erreichten auszuruhen? Wir denken: nein. Im Gegenteil haben wir uns vorgenommen, an unserer Position im regionalen Vergleich zu arbeiten, bis wir uns auf der Spitzenposition befinden. Für Sie bedeutet das natürlich, dass wir intensiv an Ihrer

Zufriedenheit arbeiten. So haben wir Ihre Kritik beim Thema telefonische Erreichbarkeit und Problembehebung sehr ernst genommen und arbeiten an der Lösung (*siehe unten*). Auch in anderen Bereichen steht das Feedback zum Service ganz oben auf unserer Agenda und wir sind bemüht vor allem in diesen – für unsere Mitglieder direkt spürbaren – Themenfeldern für Verbesserungen zu sorgen.

Denn selbstverständlich haben wir registriert, wie schön es ist Bestnoten zu bekommen. Unsere Hausmeister und die ausgezeichneten Gartenanlagen erfüllen uns ebenso mit Stolz wie die Beurteilung unseres Wohnungsbestands. Wir nehmen die Herausforderung an und freuen uns darauf, in Zukunft für Sie und mit Ihnen noch besser zu werden.

## Schlagkräftige Unterstützung am Telefon.

Die Verbesserung der telefonischen Erreichbarkeit steht bei der Heimkehr inzwischen ganz oben auf der Agenda. Eine interne Schulung der Mitarbeiter ist in Planung, damit den Mitgliedern in Zukunft zeitnah und ergebnis-



# GESPRÄCHSBEDARF IN DER POSENER STRASSE

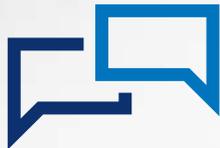
In der Posener Straße verfügt die Heimkehr über neun Häuser mit insgesamt 45 Wohneinheiten und elf Garagen. Die knapp 2.600 Quadratmeter Wohnraum bestehen seit 1959, wobei einige Dachgeschosse zu Beginn der 90er-Jahre nachträglich ausgebaut wurden. Die inzwischen über ein halbes Jahrhundert alte Bausubstanz weist inzwischen leider Risse auf und vor allem die Balkone lassen auf den ersten Blick erkennen, dass Handlungsbedarf gegeben ist. Die Heimkehr hat deshalb eine sorgfältige Prüfung der Möglichkeiten nach technischen und energetischen Aspekten sowie Faktoren der Zeitgemäßheit (Demographie, Pflege, Aufzüge etc.) durchgeführt. Dabei

kamen die Experten zu dem Ergebnis, dass selbst eine Entkernung der Häuser, inklusive Grundrissveränderungen, nicht wirtschaftlich wäre, da die Außengeometrie der Gebäude eine energetische Optimierung verhindert. So blieb am Ende nur die Möglichkeit, Abriss und Neubau zu beschließen und den Mietern ausreichend Zeit und Hilfe zur Verfügung zu stellen, um gleichwertigen Wohnraum zu finden. Aus diesem Grund wurde im März 2014 bereits eine Mieterversammlung durchgeführt und Kontakt mit anderen Genossenschaften (Gartenheim, Klee-feld-Buchholz, Spar- und Bauverein) aufgenommen, um einen möglichst verträglichen Ablauf der Prozesse zu gewährleisten.

Am 19. November gab es zu diesem Thema auf Anfrage der Vertreterschaft nochmals eine **außerordentliche Vertreterversammlung**, die sich speziell mit diesem Thema auseinandersetzte. Das Thema der Baumaßnahmen in der Posener Straße wurde hier hinterfragt und ausführlich diskutiert. Nach Abstimmung der Vertreter wurde die von Vorstand und Aufsichtsrat geplante Neubaumaßnahme Posener Straße durch die Vertreter mehrheitlich bestätigt. Weitere angefragte Punkte zur Wahlordnung wurden hingegen vertagt.

orientiert bei ihren Anliegen geholfen werden kann. Allerdings besteht hinsichtlich der auflaufenden Anrufe natürlich auch ein quantitatives Problem: Die Anzahl der eingehenden Fragen, Wünsche und Sorgen übersteigt pro Monat schnell eine vierstellige Zahl. Deshalb hat die Heimkehr mit dem Callcenter Amboss ab dem 1. Januar 2015 nun „schlagkräftige“ Unterstützung engagiert. Die Mitarbeiter am

Telefon dienen in Zukunft als verlängerter Arm der genossenschaftlichen Verwaltung und sind bemüht, den Mitgliedern ihrerseits weiterzuhelfen beziehungsweise möglichst schnell den richtigen Ansprechpartner zu vermitteln. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt im Sinne unserer Mitglieder zu gehen, und sind fest entschlossen, in zukünftigen Befragungen besser von Ihnen bewertet zu werden.



## VERTRETERWAHL 2016.

*Liebe Mitglieder,*

unsere Nachbarn in Holland haben eine Redensart, die frei übersetzt lautet: „Dabeisein heißt mitmachen.“

Ein Motto, das auch auf das Leben in einer Genossenschaft zutrifft. Deshalb möchte ich Sie an dieser Stelle persönlich dazu aufrufen, sich bei der bald anstehenden Vertreterwahl einzubringen. Vielleicht sogar mit einer eigenen Kandidatur!?

Die fünfjährige Amtszeit der aktuell gewählten Vertreterversammlung geht im Jahr 2016 zu Ende. Dann werden Neuwahlen stattfinden.

Kommt für Sie das in einer Genossenschaft extrem wichtige Amt eines Vertreters infrage? Denn damit die Wahl durchgeführt werden kann, muss zunächst die erforderliche Anzahl von Kandidaten bereitstehen.

Lassen Sie mich kurz erläutern, was auf Sie zukäme: Die gewählten Vertreter treffen sich ab 2015 zweimal im Jahr und treten für die Wünsche, Anregungen und Sorgen der einzelnen

Mitglieder ein. Diese Rolle entspricht, um einmal den Vergleich zur Politik zu bemühen, der Tätigkeit der Abgeordneten im Parlament.

Außerdem erfüllt die Vertreterversammlung die gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften: Sie beschließt jährlich den Jahresabschluss, die Gewinnverteilung und befindet über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Ich hoffe, ich konnte Ihre Neugier, vielleicht sogar Ihr Interesse an einer Mitarbeit in diesem Gremium wecken. Sollte das der Fall sein oder Sie noch Fragen haben, melden Sie sich bitte innerhalb der Geschäftszeiten einfach bei mir.

*Andreas Struck*

Leiter Rechnungswesen  
T: 0511 98096-40  
andreas.struck@heimkehr-hannover.de



## BANKBEREICH IM UMBAU.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen in der Heimkehr Zentrale (siehe Seite 14) muss der Schalterbereich unserer Spareinrichtung wahrscheinlich im Februar geschlossen bleiben.

Um unseren Mitgliedern beim Abschluss ihrer Bankgeschäfte in Zukunft mehr Privatsphäre bieten zu können, ist im Foyer auch der Bankbereich vom Umbau in der Hildesheimer Straße 89 betroffen. Da wir dabei natürlich jederzeit die Sicherheitsvorschriften der Spareinrichtung wahren müssen und wollen, ist eine kurzzeitige Schließung des Schalterbereichs leider nicht zu verhindern.

Vom 02. bis 07. Januar 2015 bleibt die Spareinrichtung wegen Jahresabschlussarbeiten geschlossen. Danach ist zunächst der Sparbereich wie gewohnt geöffnet. Über die genauen Schließzeiten werden wir in einem gesonderten Schreiben informieren. Wir bitten Sie, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.

### Kontaktdaten Sparabteilung

**Carl Stamer** | carl.stamer@heimkehr-hannover.de | T: 0511 98096-20  
**Angelika Poneß** | angelika.poness@heimkehr-hannover.de | T: 0511 98096-21  
**Ingrid Menke** | ingrid.menke@heimkehr-hannover.de | T: 0511 98096-28



## ANPASSUNG DER ZAHLEN.

Die aktuellen Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte sowie der Immobilienrenditen gehen auch an der Heimkehr als Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung nicht vorbei. Vor diesem Hintergrund könnte die momentan ausgezahlte überdurchschnittliche Dividende von 4,5 % im kommenden Jahr eine Anpassung erfahren.

Vorstand und Aufsichtsrat werden bei der Vertreterversammlung im Juni 2015 voraussichtlich eine Reduzierung vorschlagen, um so eine Anpassung an das Niveau der regionalen Marktbelegter zu vollziehen.

So soll unter anderem verhindert werden, dass die Heimkehr durch eine zu große Differenz zwischen Dividende und interner Eigenkapitalverzinsung finanziellen Schaden nimmt. Denn das widerspricht dem Interesse aller Mitglieder.

## Kurz & bündig



### Ehre, wem Ehre gebührt

Als ob ein 60-jähriges Mieterjubiläum noch nicht genug wäre! Zwar hört man immer wieder von Ehemännern, die das Datum der Hochzeit mit dem Geburtstag der Gattin gerne auf einen Tag legen würden – um die Gefahr des Vergessens zu minimieren. Doch das Ehepaar Koslowski hat zwei andere Freudentage zusammengelegt: Neben dem oben erwähnten 60. Jahr in der Heimkehr feierte Frau Koslowski Anfang September auch noch ihren 90. Geburtstag. Heimkehr Vorstand Martin Schneider ließ es sich dementsprechend nicht nehmen, den beiden persönlich zu gratulieren.



### Der Heimkehr Adventskalender

Auch in diesem Jahr verlost die Heimkehr in ihrem Adventskalender vom 1. bis zum 24. Dezember wieder viele tolle kleine Präsente an alle Mitglieder, die mitmachen.

Die Teilnahme ist ganz einfach: Rufen Sie in der Adventszeit nur bei einer der unten genannten Nummern an:

**Janet Lautenbach** | M: 0162 2177031  
**Sonja Knop** | M: 0162 2177606  
**René Reith-Schäfer** | M: 0162 2177400  
 oder schreiben Sie eine E-Mail an [adventskalender@heimkehr-hannover.de](mailto:adventskalender@heimkehr-hannover.de)



# NEUE KRÄFTE für die Heimkehr



**G**erade erst hat Ulrike Litwin ihre Stelle bei der Heimkehr angetreten, und doch weiß sie über die Wohnungsgenossenschaft bestens Bescheid. Kein Wunder, gehen doch viele wichtige Dinge über ihren Schreibtisch: Die 44-Jährige besetzt seit Anfang August das Vorstandssekretariat mit Maike Wagener, die vorher 11 Jahre in der Mietenbuchhaltung für die Heimkehr tätig war. Neben den klassischen Sekretariatsaufgaben wie Terminverwaltung oder die Annahme von Telefongesprächen führt Ulrike Litwin auch bei Vorstandssitzungen Protokoll und hilft bei Marketingaufgaben, etwa bei der Einführung des neuen Corporate Designs. In Hannover hat die Niedersächsin sozusagen ihre Mitte gefunden: 19 Jahre lang hat sie in einem kleinen Dorf in der Nähe von Osnabrück gewohnt, um dann für 22 Jahre nach Berlin zu ziehen. In der Hauptstadt absolvierte sie eine Ausbildung zur Hotelfachfrau und studierte anschließend Wirtschaftswissenschaften, heiratete ihren

Mann und brachte zwei Söhne zur Welt. Als ihr Ehemann einen neuen Arbeitgeber in Hannover fand, ging es für die Familie 2011 zurück nach Niedersachsen. In Großburgwedel bezog sie ein Haus. An der Region Hannover schätzt sie besonders „die kurzen Wege“ und den Maschsee („eine schöne Strecke, um dort zwei- oder dreimal herum zu skaten“). Durch eine Stellenausschreibung wurde Ulrike Litwin auf die Heimkehr aufmerksam. Was ihr an ihrer Arbeit am besten gefällt? „Die Vielseitigkeit. Es ist nie langweilig.“ Ebenfalls neu im Team der Heimkehr-Mitarbeiter ist Frank Thielebörger. Der gebürtige Lüneburger arbeitet als technischer Angestellter in der Abteilung Technik Süd und ist Nachfolger von Alfred Sachsenweger, der in den Ruhestand gegangen ist. Thielebörger ist jetzt für die Sanierung und Instandhaltung der Wohnungen in den Stadtteilen Südstadt, Mittelfeld, Ricklingen und Wettbergen sowie in Rethen und Berenbostel zuständig, er

# *Nach mehr als 1.000 Modernisierungen ist Schluss*

**Techniker Alfred Sachsenweger geht zum Jahresende in den Ruhestand.**

Alfred Sachsenweger ist Hannoveraner durch und durch. 60 Jahre ist er jetzt alt und genauso lange wohnt er in der Landeshauptstadt. Genauer: in Davenstedt. Seit sechs Jahrzehnten im selben Haus.

Seit zwei Jahrzehnten ist der Techniker in der Abteilung Süd beschäftigt.

Zum Jahreswechsel wird alles anders. Dann nämlich geht Alfred Sachsenweger in den Ruhestand. Er verlässt die Heimkehr und Hannover gleich mit. Überhaupt sind Kompromisse nicht unbedingt sein Ding – im diplomatischen Dienst hätte er wahrscheinlich keine Karriere gemacht. Mit seiner Meinung hält er nicht hinter dem Berg, was nicht immer und überall gut ankommt. Doch wer Ehrlichkeit mag, muss auch Alfred Sachsenweger mögen. Und natürlich hat er nun ganz klare Vorstellungen, wie seine Zukunft aussehen wird. Für sich und seine Frau und die beiden Chihuahuas sucht er einen Bauplatz oder ein Haus an der Ostsee in Schleswig-Holstein.

„Wir wollten einen Bauplatz in Grömitz kaufen. Aber die Gemeinde bevorzugt bei der Zuteilung Einheimische.“ Jetzt sucht er eben einen anderen Platz. Wo das auch sein wird, der Tagesablauf ist schon mal klar: „Den Liegestuhl heraus, die Beine hochlegen, Fisch essen, dazu ein Gläschen Wein in der Hand – das klingt doch nicht schlecht, oder?“ Da können wir nur viel Glück wünschen: alles Gute, Alfred Sachsenweger!

betreut die Mieter während der Sanierungen und kontrolliert den Zustand der Wohnungen bei Übergaben oder Rücknahmen. Über eine Stellenanzeige in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung fand er seinen neuen Arbeitsplatz bei der Heimkehr, wo er sich über die netten Kollegen und – genau wie seine neue Kollegin aus dem Vorstandssekretariat – die Vielseitigkeit der Arbeit freut. Der 47-Jährige ist verheiratet und hat vier Kinder. In seiner Freizeit singt der Techniker im Wunstorfer „Voice!-Chor“ oder entspannt sich beim Motorradfahren auf seiner Honda XL 700 V.

Mit Greta Klaus und Patric Lindenberg hat die Heimkehr auch wieder zwei Auszubildende eingestellt. Beide arbeiten in der Verwaltung der Wohnungsgenossenschaft. „Ich verspreche mir hier eine abwechslungsreiche und interessante Ausbildung“, sagt Greta Klaus, die anschließend ein Studium beginnen möchte. Geboren wurde die heute 18-Jährige in Gehrden, wo sie am

Matthias-Claudius-Gymnasium auch das Abitur gemacht hat. Aufgewachsen ist sie in Ronnenberg, und dort wohnt sie immer noch – zusammen mit ihren Eltern, Hund und Katze. In ihrer Freizeit geht sie joggen, ins Fitnessstudio oder trifft sich mit Freunden. Wenn dann noch Zeit bleibt, kocht sie gern oder spielt am Klavier. Patric Lindenberg ist zwei Jahre älter. Er stammt aus Neustadt am Rübenberge und ging zuletzt auf die Buhmannschule, wo er das Wirtschaftsabitur gemacht hat. Über das Internet fand er zur Heimkehr. Bisher arbeitet er in der Vermietung, und das macht ihm viel Spaß: „Am liebsten führe ich Kundengespräche.“ Wenn er nach der Arbeit zu Hause in Neustadt ist, spielt er gern Tennis in seinem Heimatverein Blau-Weiß. Überhaupt ist Sport für Patric Lindenberg sehr wichtig. „Ich spiele auch gern Fußball“, sagt er. Und im Winter fährt er am liebsten in den Skiurlaub.



## Titelthema

# ALLES WANDELT SICH, NICHTS VERGEHT.

(METAMORPHOSEN, OVID)

Wandel erleben wir jeden Tag:

Wetter, Tages- und Jahreszeiten ändern sich. Aber auch Gewohnheiten, Menschen und Technologien. Grund genug für uns zu fragen: Muss Wandel sein? Wie viel Wandel ist gesund? Und: Kommt nicht eh alles irgendwann wieder?



## MUSS WANDEL SEIN?

Der Frage nach der Notwendigkeit des Wandels nähert man sich am besten durch die Hintertür: Denn das Gegenteil von Wandel ist Stillstand. Stagnation. Passivität. Oder sogar – ganz nach der alten Redensart – Rückschritt. Wir müssen uns also damit abfinden: So anstrengend, unbequem und erschreckend Wandel manchmal sein kann: Er muss sein.

*„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“*

*(Vincent van Gogh)*

In leicht abgewandelter Form hat es der Wandel sogar in die Geschichtsbücher geschafft: So ist die deutsche Einheit auch als die „Wende“ bekannt. Der Wandel hin zu mehr Demokratie und Freiheit zieht sich aber schon immer und bis heute durch die Weltgeschichte.

Aber was bedeutet der notwendige Wandel für mich persönlich? Beginnen wir im Kleinsten: Hier ist der Wandel überlebenswichtig. Beziehungsweise gäbe es ohne neue, sich wandelnde

Zellen auch kein neues Leben. Doch selbst im hohen Alter erneuert sich unsere gesamte Haut auf zellulärer Ebene etwa noch einmal pro Monat komplett. Wandel, der uns hilft, ohne dass wir es merken.

Im alltäglichen Leben sollten wir uns hingegen regelmäßig bewusst Fragen zum Thema stellen: Macht mir meine Arbeit noch Spaß? Sind meine Beziehungen zu Freunden und Familie gesund? Sorge ich für ausreichend Ausgleich durch Hobbys und andere Freizeitaktivitäten? Das richtige Maß an Wandel, an Abwechslung, an Ungewohntem hält uns gesund, neugierig und leistungsfähig.



## WIE VIEL WANDEL IST GESUND?

*„Es kann nicht schaden,  
einmal umzusteigen.  
Wohin ist gleich.  
Das wird sich dann schon zeigen.“*

*(Erich Kästner)*

Ein Plädoyer für den Wandel muss aber nicht ohne kritische Einschränkungen auskommen. Wir müssen nicht zwingend jedem Trend hinterherlaufen, alles Neue für wünschenswert halten und Traditionen und lieb gewonnene Gewohnheiten bei der erstbesten Gelegenheit über Bord werfen.

So reizvoll eine Reise ins Ungewisse hin und wieder sein kann, wer sein Ziel kennt, fährt meistens besser. Ist der Wandel von Beginn an Sinn und Zweck unterworfen, ist er planbar, vorhersehbar, nutzbar. Die moderne Gesellschaft bietet uns eine Fülle von Möglichkeiten, doch dementsprechend ist es manchmal gar nicht so leicht herauszufinden, was einem gut tut und was nicht.

Was sich nach Wortspiel anhört, ist somit schlichte Wahrheit: Das Maß an Wandel, das wir brauchen, wandelt sich von Person zu Person.



## Marke im Wandel

Pünktlich zum 115. Jubiläum hat auch die Heimkehr beschlossen, sich einer erfrischenden Wandlung zu unterziehen. Dort, wo es sinnvoll ist. Mit aller Rücksicht auf die große Tradition und die Stärken der Marke. Weil Flexibilität und Anpassungsfähigkeit aber Werte sind, die es einem Unternehmen erst möglich machen, ein solch stolzes Alter zu erreichen, präsentieren wir unseren neuen Auftritt jetzt und in den nächsten Monaten voller Stolz unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit.

Wer in den letzten Wochen unseren Internetauftritt besucht hat, konnte das erste deutliche Ausrufezeichen der starken, serviceorientierten, modernen Heimkehr bereits erleben. Einen weiteren Beleg halten Sie mit unserer neu gestalteten, neu konzeptionierten hauspost gerade in Ihren Händen. Im kommenden Jahr werden anlässlich des Jubiläums noch weitere wichtige Schritte folgen. Am eindrucksvollsten und für die Öffentlichkeit deutlichsten dürfte sicher der Umbau der Zentrale in der Hildesheimer Straße 89 werden (siehe Interview). Dort können die Mitglieder ab dem kommenden Jahr aber nicht nur eine starke Marke hautnah erleben, sondern sollen sich auch bei regelmäßigen Veranstaltungen in ihrer Genossenschaft zuhause fühlen und nicht zuletzt bei unserer Jubiläumsausstellung die ereignisreiche Historie der Heimkehr Revue passieren lassen. Wandel von seiner besten Seite.



## KOMMT NICHT EH ALLES IRGENDWANN WIEDER?

Vieles, was von uns auf den ersten Blick als Wandel wahrgenommen wird, stellt sich später aber auch als schnelllebigster Trend heraus. Ein solcher Trend orientiert sich ebenfalls an neuartigen Produkten, modernen Techniken und Lebensstilen oder gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen, entfaltet aber keine nachhaltige Wirkung.

*„Alles ist Wandel. Nicht dass zu fürchten wäre, es gebe etwas Neues. Alles ist vertraut.“*

*(Marc Aurel)*

Solche Phänomene sind tatsächlich wiederkehrender Natur, wobei der Rhythmus in Zeiten des Internets seine Schlagzahl deutlich erhöht hat. Um echten Wandel zu erleben, ihn zu nutzen, ihn zu genießen, muss man sich dementsprechend sogar Mühe geben. Man kann nur empfehlen, das auch wirklich zu tun. Denn selbst der zweite Frühling kann gerne mehrmals wiederkommen.

### INTERVIEW

# WANDLER DER HEIMKEHR

*Wenn die Mitglieder im kommenden Jahr die Heimkehr besuchen, werden sie einige Veränderungen feststellen und Überraschungen erleben. Verantwortlich dafür ist Professor Bernd Rokahr. 1959 im hannoverschen Umland geboren, stand für den Architekten schon in frühester Jugend der Berufswunsch fest. Nach dem Studium in seiner Heimatstadt und einiger Auslandserfahrung steht der Umbau der Zentrale in der Hildesheimer Straße 89 momentan ganz oben auf der Projektliste Rokahrs. Ein Ausblick.*

**Herr Rokahr, wenn ich mich so umschaue und eigentlich nur Fenster sehe, scheinen Sie keine Angst vor Industriespionage zu haben?**

Nein. Wir leben, wie wir arbeiten: transparent.

**Das heißt, Transparenz ist ein Konzept, was nicht nur in Ihrem Büro, sondern insgesamt bei Ihrer Arbeit eine große Rolle spielt?**

Genau. Ich versuche bereits die Planungsprozesse offen und transparent zu halten. Das weckt manchmal Begehrlichkeiten, aber dann versuche ich eben, alle mitzunehmen. Wir diktieren unsere Maßnahmen nicht von oben auf, sondern versuchen etwas für die Menschen zu tun, die in dem Gebäude arbeiten. Energie, Ressourcen und Nachhaltigkeit spielen sicher auch eine große Rolle, aber in erster Linie bauen wir für den Menschen.

**Haben Sie schon bei der ersten Begehung eine Vision des Endprodukts oder entwickeln Sie die im Dialog?**



Zunächst einmal haben wir eine reine Analyse des Bestandes gemacht, ohne Maßnahmen im Hinterkopf: Wir haben es mit einem relativ jungen Gebäude zu tun und mussten schauen, welche der damals geplanten Eigenschaften heute funktionieren. Geht das Lichtkonzept auf? Gehen die Wege auf? Geht die Arbeitsplatzökonomie auf? Sind diese grundsätzlichen Dinge geklärt, stellt sich die Frage: Wie sieht sich das Unternehmen selbst? Ist die Heimkehr introvertiert, extrovertiert, pflegt man die Kommunikation? Da hat sich in letzter Zeit viel gewandelt. Wenn die Kommunikation nach außen gestärkt wird, muss sie auch intern gestärkt werden.

**Ein sehr spannendes Thema: Wie sehr muss der Charakter des Unternehmens berücksichtigt werden und wie sehr sind die Bedürfnisse der Menschen zu beachten? Gibt es da eine Gewichtung?**

Der Charakter einer Marke hat auch im dreidimensionalen Raum seine Daseinsberechtigung. Das heißt beispielsweise, wir versuchen grafische Aspekte auch im Raum aufzugreifen. Abschottung, Offenheit, Transparenz oder auch eine gewisse Geheimnistuerei – solche Dinge möchten wir räumlich unterstützen. Die Menschen – die Nutzer unserer Arbeit – möchten wir dabei mitnehmen. Wir möchten das Ziel gemeinsam erreichen. „Wir wohnt besser.“ – der neue Slogan, der Fokus auf den Kunden soll räumlich, materialtechnisch und atmosphärisch unterstützt werden. Deswegen ist das neue Erdgeschoss beispielsweise viel offener gestaltet. Im Dachgeschoss gibt es einen großen, flexiblen Kommunikationsbereich, der zum Austausch anregt.

**Sind das die wichtigsten Maßnahmen im Zuge der Modernisierung?**

Da geht es auch um die Arbeitsplatzökonomie. Das heißt um den Raum, die Temperatur, das Licht, das Klima. Das sind ganz wichtige Dinge. Aus- und Einblicke sind je nach Tätigkeit entscheidend und vielen Mitarbeitern im Sinne der Intimität auch sehr wichtig. Der kollegiale Zusammenhalt kann so auch beeinflusst werden.

**Welchen Effekt haben die Umbauten für die Mitglieder, die die Heimkehr Zentrale besuchen?**

Es wird sehr deutlich werden, dass es ein sehr offenes, nachhaltig geprägtes Haus ist. Aber gleichzeitig werden Besprechungen in sehr viel intimerer Atmosphäre stattfinden können. Die vertikale Begrünung des Foyers ist etwas, das es so in der Region Hannover noch nicht gibt. Sie überzeugt aber nicht nur optisch, sondern sorgt auch für frische Luft und ein angenehmes Raumklima.

**Verraten Sie uns, worauf Sie besonders stolz sind? Worauf sollten die Mitglieder beim Besuch nach dem Umbau unbedingt achten?**

Durch unsere Umbauarbeiten wird die Lichtachse, die vom Eingang quer durch das Foyer zum Innenhof verläuft, erstmals wirklich deutlich. Die Grundidee des Gebäudes, die

Grundidee der Heimkehr wird somit erkennbar. Ich komme in das Haus und kann richtig atmen, spüre die Halle, fühle mich willkommen. Wir sind sehr froh, dass die Heimkehr unseren Vorschlägen gefolgt ist! Wände verschwinden und es kommt mehr Glas zum Einsatz.

**Ihr Büro ist nur wenige Hundert Meter von der Zentrale entfernt. Erzeugt das speziellen Ehrgeiz?**

Das ist nichts, was mich besonders anspricht. Wenn am Ende

die Mehrheit der Mitarbeiter mit unseren Maßnahmen zufrieden ist und sagt „Gut, dass die da waren“, dann könnte das Gebäude meinetwegen auch in Paris oder Stockholm stehen. Wenn die Leute, für die ich baue, glücklich sind, bin ich es auch.

**Ein wunderbares Schlusswort. Aber: Gibt es zum Abschluss vielleicht noch einen generellen Tipp, den Sie als Experte den Mitgliedern der Heimkehr mitgeben können? Getreu dem Slogan „Wir wohnt besser.“**

Also wenn Privatleute umbauen, sollten sie sich nicht zu sehr von Wohnzeitschriften und Prospekten leiten lassen, sondern mehr auf sich selber hören. Wenn man in sich hineinhört, kommt vieles von ganz allein.



*Professor Bernd Rokahr kennt die Zentrale der Heimkehr an der Hildesheimer Straße 89 in- und auswendig.*

# ***DINGE,*** **DIE SIE WISSEN SOLLTEN, DAMIT WIR AUCH**



## **GEMEINSAM LEBEN, BESSER WOHNEN.**

---

Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) hat in seiner Studie „*Wohntrends 2030*“ 20 Trends und Thesen über das Wohnen der Zukunft veröffentlicht. Diese wollen wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten. An dieser Stelle fassen wir ab jetzt immer eine dieser wichtigen Entwicklungen für Sie zusammen.



*Urban Gardening und Farming  
werden fester Bestandteil der Stadtkultur  
und sind Ausdruck der Selbstentfaltung  
ihrer Bewohner.*

**U**rban Gardening? Farming? Mit anderen Worten: Der Kleingarten liegt wieder voll im Trend! Was vor wenigen Jahren noch als Inbegriff der Spießigkeit galt, heißt nun anders, erobert aber unaufhaltsam die Städte.

In Zeiten, in denen ein Lebensmittelskandal den nächsten jagt, niemand weiß, was er wirklich isst und Umweltschutz gerade in den Städten immer wichtiger wird, gewinnt das eigene Fleckchen Grün, das selbst angebaute Gemüse an Bedeutung. Doch der Kleingarten braucht in Zukunft keine Kolonie mehr. Er muss nicht außerhalb der Wohngebiete liegen – wo er sowieso immer öfter Gewerbeflächen weichen muss. Er braucht kaum Platz. Er braucht nur Menschen, die sich gemeinsam engagieren.

Die englischen Bezeichnungen deuten die Herkunft des Trends an: In Betonwüsten wie New York haben die Bewohner als Erste das Bedürfnis verspürt, sich gemeinsam mit der Natur ihren Raum zurückzuholen. Doch die Welle ist längst nach Deutschland und auch nach Hannover geschwappt. Ob im Neubaugebiet in Limmer, in unmittelbarer Nähe zum Neuen Rathaus oder in Laatzen – die Projekte sprießen nur so aus dem Boden. Selbst an der Leibniz Universität ist das Thema mittlerweile Bestandteil des Forschungs- und Lehrplans. Dächer, Verkehrsinseln, Vorgärten, Hinterhöfe ... Wir sind gespannt, wo wir demnächst grünes Leben entdecken. Die Heimkehr zum Beispiel wird in Zukunft erste Flächen im Korallenweg 1 in Davenstedt anbieten.



Grünflächen werden bei der Heimkehr traditionell großgeschrieben. Schließlich sind die Gartenanlagen nicht nur Teil der städtischen Lunge, sondern laden auch zum Verweilen, Treffen und zu gemeinsamen Stunden ein. Kein Wunder also, dass die Heimkehr auch bei der diesjährigen Auflage des hannoverschen Wettbewerbs „GartenLust“ einen ersten Platz für sich verbuchen durfte.

Das Projekt Voltastraße 32–40 durfte sich über die Auszeichnung unter dem Motto „Natürlich mit Genuss!“ freuen.



# HEIMKEHR AUF REISEN

**Die Veranstaltungsangebote der Heimkehr erweitern den Horizont. Und machen ihn auch heller – denn gutes Wetter ist dabei garantiert.**



**E**gal, ob das Ziel vor der Haustür oder in weiter Ferne liegt – die Ausflüge der Heimkehr sind ein Erlebnis. Gutes Wetter inklusive. „Bis jetzt hatten wir immer Glück. Für uns lacht die Sonne“, sagt Volker Brehm aus dem Socialmanagement. Eine kurze Anreise hatten die Teilnehmer des Heimkehr Besuchs im hannoverschen Landesmuseum. Dort wurden sie dann aber bis nach Großbritannien entführt: Die Ausstellung „Hannovers Herrscher auf Englands Thron“ nahm die Besucher mit ins Königreich, das dank kenntnisreicher Führung zum Leben erwachte. Im Juli ging es für die Heimkehr Mitglieder über Bremen nach Verden. Von der Hansestadt aus fuhr die Gruppe mit einem Passagierdampfer in die geschichtsträchtige Pferdestadt an der Aller, die natürlich ebenfalls erkundet wurde.

Kulinarische Spezialitäten spielten auch beim ersten Ausflug im August eine gewichtige Rolle. Ziel war dieses Mal die Hansestadt Lübeck, genauer: deren Altstadt. Vom Holstentor aus ging es in die Straße Engelsgrube, die für ihre schmalen, kleinen Häuschen und die wunderschönen Handwerkergänge bekannt ist. Die Besichtigungstour führte weiter zum Heilig-Geist-Hospital, zur Schiffergesellschaft, zum Willy-Brandt-Haus, in die Villa Buddenbrook und das Café Niederegger. Bei diesem Pflichttermin gab es nach einer Einweisung in die Herstellung des Marzipans die berühmte Nusstorte. „Lübeck war ein Highlight“, sagt Volker Brehm.



Ein besonderes Erlebnis war auch der Besuch der Dreiflüssestadt Hannoversch-Münden. Dort lernte die Gruppe aus Hannover unterschiedlichste Fachwerkbaustile kennen. Eine Fahrt auf Fulda und Weser rundete den Tag ab.

Im Oktober stand die nächste Hansestadt auf dem Ausflugsplan: Dieses Mal war Hamburg das Ziel. Nach der obligatorischen Stadtrundfahrt wurde das Internationale Maritime Museum im denkmalgeschützten Kaispeicher B in der Hafencity besucht. Auf neun Ausstellungsdecks werden dort 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte mit wertvollen Exponaten, Schiffsmodellen und Gemälden gezeigt. Der Meeresforschung ist ein eigenes Deck gewidmet. In das Museum ist die berühmte Privatsammlung von Peter Tamm, dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden des Springer-Verlages, mit eingegangen. „So etwas Tolles hatten wir alle noch nicht gesehen“, berichtet Volker Brehm. „Viele von uns wollen bald wieder dorthin. Zweieinhalb Stunden reichten einfach nicht aus.“

Ähnlich angetan waren die Teilnehmer der Fahrt in das Erlebnisbergwerk „Glückauf“ in Sondershausen. Im wohl ältesten Salzbergwerk der Welt ging es in 700 Meter Tiefe mit Pritschenwagen durch die Gänge. Und staunten nicht schlecht, was sich dort unten so alles befindet: ein Konzertsaal für 650 Besucher, ein Festsaal mit einem 1,5 Tonnen schweren Kronleuchter, eine Bundeskegelbahn, diverse geschichtsträchtige Ausstellungen sowie ein Solerundkurs, den die Gruppe per Ruderboot absolvierte.

Weitere Ausflüge gab es zur Landesgartenschau in Papenburg oder nach Detmold in das lippische Landesmuseum und zu Deutschlands schönster Privatbrauerei Strate.

Doch auch die Daheimgebliebenen konnten einiges erleben: etwa beim Sommerfest im Johannes-Lau-Hof in Vahrenwald oder beim großen Fest im Innenhof der Bernhard-Casper-Straße in Linden. „Ein Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter und die Nachbarn, die uns tatkräftig unterstützt haben“, sagt Sonja Knop vom Team Sozialmanagement, das die Feiern organisiert hatte.



© Carlos Neto/shutterstock

## VORSCHAU: HEIMKEHR NACH LISSABON.

Die portugiesische Landeshauptstadt wurde mehrfach durch schwere Erdbeben zerstört und erstrahlte danach jedes Mal in noch schönerem Glanz. Wer möchte diese Perle der iberischen Halbinsel einmal selbst erleben? Je nach Kostenlage planen wir eine Tour für 4 bis 5 Tage mit dem Flieger nach Lissabon.

**Zeit:**

September 2015

**Kosten:**

zwischen 800 und 1.000,- € (Flug/Hotel/Ausflüge)

**Bei Interesse melden Sie sich bei Herrn Volker Brehm.**

**T: 0511 6796572**

**E: volker.brehm@heimkehr-hannover.de**

# VERANSTALTUNGS

MO 1 DI

# KALENDER

MI 10 DO 11 FR 12

JANUAR	WAS	WO	BEMERKUNG	ANMELDUNG
<b>Do., 15.01.2015</b> 11:15 Uhr	Einbeck, PS.Speicher, hist. Rundgang und Brauerei mit Verkostung	Treffpunkt: 08:30 Uhr unterm Schwanz am Hbf., Abfahrt 09:36 Uhr	zzt. 25,- € zzgl. Nds.-Ticket ASP: Volker Brehm	bis 30.12.2014; Vorkasse bis 30.12.2014
<b>FEBRUAR</b>				
<b>Do., 12.02.2015</b> 12:30 Uhr	Duderstadt, Stadtrundgang, Gaststätte und Besichtigung Hofschlachtereie Bömeke	Treffpunkt: 08:30 Uhr unterm Schwanz am Hbf., Abfahrt 09:36 Uhr	zzt. 6,- € zzgl. Nds.-Ticket ASP: Volker Brehm	bis 20.01.2015; Vorkasse bis 30.01.2015
<b>MÄRZ</b>				
<b>Sa., 14.03.2015</b> 11:00 Uhr	Helmstedt, Zonengrenz-Museum, Hüttensleben, Marienborn (3 1/2 Std. Rundfahrt)	Treffpunkt: 07:50 Uhr unterm Schwanz am Hbf., Abfahrt 08:55 Uhr	zzt. 20,- € zzgl. Nds.-Ticket ASP: Volker Brehm	bis 20.02.2015; Vorkasse bis 05.03.2015
<b>APRIL</b>				
<b>Sa., 18.04.2015</b> 10:00 – 11:00 Uhr	Bad Harzburg, Wanderung	Treffpunkt: 08:00 Uhr unterm Schwanz am Hbf., Abfahrt 08:48 Uhr	genaue Kosten folgen zzgl. Nds.-Ticket ASP: Volker Brehm	bis 30.03.2015
<b>Do., 23.04.2015</b> 19:00 Uhr	Kochkurs zum Thema Wok: Köstlichkeiten aus 1001 Nacht	WOK Küchenmuseum, Spichernstraße 22 30161 Hannover	39,- € p. P. + Getränkepauschale 10,- € bzw. 18,- € ASP: Sonja Knop und Janet Lautenbach	bis 10.02.2015; Zahlung vor Ort
<b>MAI</b>				
<b>So., 17.05.2015</b> 12:00 Uhr	Hamburg, Elbufertour mit dem roten Doppeldeckerbus, Übersetzung ins „Alte Land“ mit kl. Führung	Treffpunkt: 07:50 Uhr unterm Schwanz am Hbf., Abfahrt 08:40 Uhr	zzt. 20,- € zzgl. Nds.-Ticket ASP: Volker Brehm	bis 15.04.2015; Vorkasse bis 30.04.2015
<b>Mi., 27.05.2015</b> 09:00 Uhr	Besichtigung der Bäckerei Göing	Treffpunkt: 09:00 Uhr Beneckeallee 30 30419 Hannover	zzt. 5,- € ASP: Volker Brehm	bis 30.04.2015; Zahlung vor Ort
<b>JUNI</b>				
<b>Sa., 13.06.2015</b> 15:00 Uhr	Bremerhaven–Bremen, Weserfahrt	Treffpunkt: 09:30 Uhr unterm Schwanz am Hbf., Abfahrt 10:21 Uhr	zzt. 17,- € zzgl. Nds.-Ticket ASP: Volker Brehm	bis 15.05.2015; Vorkasse bis 25.05.2015
<b>Mi., 17.06.2015</b> 11:00 Uhr	Lüneburg, Führung Kloster und Museum	Treffpunkt: 08:15 Uhr Allmersstraße 8/9, Abfahrt 08:30 Uhr Jahnplatz	Eintritt und Führung 6,- € ab 20 Pers., Preis für Busfahrt auf Anfrage ASP: Sonja Knop und Janet Lautenbach	bis 01.06.2015

## Preise zzt. (Stand: 01.11.2014):

Niedersachsen-Ticket ..... 38,- €

Quer-durchs-Land-Ticket ..... 76,- €

Schönes-Wochenende-Ticket.. 44,- €

2 MI 3 DO 4 FR 5 SA 6 SO 7 MO 8 DI 9  
SA 13 SO 14 MO 15 DI 16 MI 17 DO 18

JULI	WAS	WO	BEMERKUNG	ANMELDUNG
Fr., 03.07.2015 15:00 Uhr	Sommerfest Linden	Hofanlage Bernhard-Casper-Str. 12 A	bitte einen Salat oder Brot für die Allgemeinheit mitbringen ASP: René Reith-Schäfer und Rolf Mueller	bis 26.06.2015
Fr., 10.07.2015 15:00 Uhr	Sommerfest Vahrenwald	Hofanlage Johannes-Lau-Hof 2	bitte einen Salat oder Brot für die Allgemeinheit mitbringen ASP: Sonja Knop und Janet Lautenbach	bis 03.07.2015
REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN				
jeden 1. und 3. Mo. im Monat 17:00–18:00 Uhr	PC-Sprechstunde („Erste Hilfe“ bei Computer- problemen)	Mietertreff Dragonerstraße 1	ASP: Herr Reith und Herr Schreck	nicht nötig
jeden 2. Di. im Monat 10:00–12:00 Uhr	Stricken	Mietertreff Dragonerstraße 1	ASP: Frau Lautenbach	nicht nötig
jeden 1. Mi. im Monat 15:00 Uhr	Klönsschnack (Januar bis Juni)	Mietertreff Dragonerstraße 1	ASP: Frau Knop, Frau Lautenbach	nicht nötig
Termin nach Absprache	Hilfe im Alltag	Mietertreff Dragonerstraße 1	ASP: Frau Berndt, Frau Dohme, Herr Werner	Kontakt über Servicepunkt
jeden 1. Fr. im Monat 10:00–12:00 Uhr	Pflegedienst CarePool	Servicepunkt Dragonerstraße 1	ASP: Frau Hildebrandt	nicht nötig
ausgewählte Mi. 10:00–12:00 Uhr	Spiele	Mietertreff Dragonerstraße 1	28.01.; 25.02.; 25.03.; 29.04.; 27.05.; 24.06.; ASP: Sonja Knop	nicht nötig
ausgewählte Mi. 15:00–17:00 Uhr	Literaturkreis	Mietertreff Dragonerstraße 1	21.01.; 18.02.; 18.03.; 15.04.; 20.05.; 10.06. und 15.07.; ASP: Klaus Schreck	nicht nötig

#### Um eine Anmeldung wird gebeten:

**HEIMKEHR-SERVICE-PUNKT** | Dragonerstr. 1 | 30165 Hannover | **T:** 0511 3881734  
**JANET LAUTENBACH** | **M:** 0162 2177031 | **E:** janet.lautenbach@heimkehr-hannover.de  
**SONJA KNOP** | **M:** 0162 2177606 | **E:** sonja.knop@heimkehr-hannover.de  
**RENÉ REITH-SCHÄFER** | **E:** rene.reith-schaefer@heimkehr-hannover.de  
**SVENJA SÖHNEL** | **M:** 0162 2177017 | **E:** svenja.soehnel@heimkehr-hannover.de  
**VOLKER BREHM** | **T:** 0511 6796572 | **M:** 0175 9051706 | **E:** volker.brehm@heimkehr-hannover.de

#### Bei Vorkasse an Herrn Brehm:

Volker Brehm | Hannoversche Volksbank  
 Kto.-Nr: 0244 697 900  
 BLZ: 251 900 01  
 IBAN: DE38 2519 0001 0244 6979 00  
 BIC: VOHADE2HXXX

# SERVICE & KONTAKT

Sie haben Fragen oder Anregungen und möchten mit uns in Kontakt treten? Wir helfen Ihnen gerne weiter!



## Zentrale

Hildesheimer Straße 89  
30169 Hannover

E: [info@heimkehr-hannover.de](mailto:info@heimkehr-hannover.de)

I: [www.heimkehr-hannover.de](http://www.heimkehr-hannover.de)

T: 0511 98096-0

F: 0511 98096-66

## REPARATURANNAHME

### Zentrale Reparaturannahme

Udo Städtler  
T: 0511 98096-80  
[udo.staedtler@heimkehr-hannover.de](mailto:udo.staedtler@heimkehr-hannover.de)

### Störungsdienst Heizung

Petra Krüger  
T: 0511 98096-34  
[petra.krueger@heimkehr-hannover.de](mailto:petra.krueger@heimkehr-hannover.de)

**TECHNIK**

**Nord** Hartmut Klenner  
T: 0511 98096-36  
hartmut.klenner@heimkehr-hannover.de

Tanja Stobiecki  
T: 0511 98096-32  
tanja.stobiecki@heimkehr-hannover.de

**Mitte** Philipp Wild  
T: 0511 98096-38  
philipp.wild@heimkehr-hannover.de

Manuela Grabowski  
T: 0511 98096-37  
manuela.grabowski@heimkehr-hannover.de

**Süd** Frank Thielebörger  
T: 0511 98096-31  
frank.thieleboerger@heimkehr-hannover.de

Ingrid Hasselberg  
T: 0511 98096-35  
ingrid.hasselberg@heimkehr-hannover.de

**VERMIETER**

**Nord** Dennis Geißer  
T: 0511 98096-24  
dennis.geisser@heimkehr-hannover.de

**Mitte** Jens-Oliver Merklin  
T: 0511 98096-25  
jens-oliver.merklin@heimkehr-hannover.de

**Süd** Martin Albrecht  
T: 0511 98096-23  
martin.albrecht@heimkehr-hannover.de

**Mietenbuchhaltung  
Betriebskosten** Katrin Cattau  
T: 0511 98096-51  
katrin.cattau@heimkehr-hannover.de

Sandra Jost  
T: 0511 98096-63  
sandra.jost@heimkehr-hannover.de

Marikke Diekert  
T: 0511 98096-62  
marikke.diekert@heimkehr-hannover.de

**Mitglieder-  
verwaltung** Ira Prussat  
T: 0511 98096-26  
ira.prussat@heimkehr-hannover.de

Cornelia Schnelker  
T: 0511 98096-67  
cornelia.schnelker@heimkehr-hannover.de

## *Stadtteil im Fokus*

# DER BUNTE MIX ZIEHT VIELE AN

Ein Stadtteil im Wandel: Kein Viertel in Hannover hat sich in jüngster Zeit rasanter verändert als Linden-Mitte.

**E**s ist noch gar nicht lange her, da galt Linden-Mitte als typischer Arbeiterstadtteil, der in die Jahre gekommen war und in dem es sich mehr schlecht als recht wohnen ließ. Heute pulsiert das Leben auf den Straßen des Stadtteils, viele der alten Wohnhäuser sind nach ihrer Totalsanierung nicht mehr wiederzuerkennen. Auch das Geschäftsleben hat sich gründlich verändert.

Wie sehr sich das Viertel zwischen Lindener Marktplatz, Ihmezentrum, Lindener Hafen und Von-Alten-Garten in der jüngsten Vergangenheit verwandelt hat, verdeutlicht ein Satz aus dem 1984 erschienenen Buch „Linden. Der Charakter eines Arbeiterviertels vor Hannover“.



*„Lindener gelten dem restlichen Hannover als derb und zupackend, keiner Schlägerei abgeneigt, als Unruhestifter, alkoholerfahrene Kneipengänger – hart, aber herzlich und allem Schönggeistigen abgeneigt.“*

SO BESCHRIEB AUTOR BERND RABE DIE BEWOHNER VOR 30 JAHREN

Wie bitte? Alkoholerfahrene Kneipengänger – na gut, mag sein, nirgendwo anders gibt es ein größeres Gastronomieangebot. Unruhestifter und immer auf der Suche nach der nächsten Schlägerei? Aber doch nicht die Lindener! In der Polizeistatistik bleibt der Stadtteil unauffällig. Und allem Schönggeistigen abgeneigt? Auf gar keinen Fall! In ganz Hannover gibt es wohl nirgendwo ein so junges, interessantes und vielfältiges Kulturangebot wie in Linden-Mitte, mehr noch als in den benachbarten Stadtteilen Linden-Nord und Linden-Süd.

Nirgendwo außerhalb der City finden sich so viele Veranstaltungszentren mit Klubs, Livemusik und Theatern. Im Sommer vergeht kein Wochenende, an dem nicht irgendein Fest in Linden gefeiert wird. Vom weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Fährmannsfest über das beliebte deutsch-spanische Fest im Ahrberg-Viertel bis hin zum traditionellen Schützenfest auf dem Küchengarten ist für jeden Geschmack etwas dabei. Und fast alle Feste ziehen Menschenmassen an. Kein Wunder, ist Linden doch eines der am dichtesten bebauten Quartiere in ganz Deutschland.



© Igor Marx/shutterstock



## Was ist da los?

Linden-Mitte bietet zahlreiche Attraktionen. Dazu gehört sicherlich der Wochenmarkt, den es bereits seit 1883 auf dem Lindener Marktplatz gibt und den viele als den schönsten in Hannover bezeichnen. Er findet am Dienstag und am Sonnabend jeweils von 8 bis 13 Uhr statt.

Zu den beliebtesten Ausflugszielen zählt der Von-Alten-Garten: 1692 als Barockgarten angelegt, wurde daraus im 18. Jahrhundert ein englischer Garten. Auch der Lindener Berg mit seinem Bergfriedhof ist einen Ausflug wert – besonders zum Frühlingsbeginn, wenn die Scilla blüht. Dann erlebt Linden das „Blaue Wunder“: einen verkaufsoffenen Sonntag mit Lesungen, Musik, Führungen, Kaffee und Kuchen. Gleich nebenan residiert der weltweit bekannte Jazz Club. Auf der Wiese am Hang des Berges treffen sich viele Hannoveraner einmal im Jahr zur Riesenfete: In der Silvesternacht drängen sich hier Tausende, um gemeinsam den Beginn des neuen Jahres zu feiern und das Feuerwerk über der Stadt zu bewundern. Wer noch weiter in die Ferne sehen möchte, der kann jeden Donnerstag die Volkssternwarte besuchen.

Dabei war Linden über Jahrhunderte hinweg ein höchst beschaulicher Ort. Den idyllisch klingenden Namen verdankt er einer alten Gerichtsstätte, die im Mittelalter etwa am heutigen „Schwarzen Bären“ gelegen und von Lindenbäumen umgeben war. Im Jahr 1115 wurde Linden erstmals urkundlich erwähnt – im kommenden Jahr darf zum 900-jährigen Bestehen also wieder so richtig gefeiert werden. Das Dorf lag am Fuße des Lindener Berges, etwa dort, wo heute die Martinskirche steht. Das Leben im Ort wurde seit dem 13. Jahrhundert maßgeblich von der Ritterfamilie von Alten bestimmt, die große Ländereien und Teile der Gerichtsbarkeit in Linden innehatte. Als Rohstoffquelle diente jahrhundertlang der Lindener Berg; manch Lindener verdiente hier in Steinbrüchen sein karges Geld. Die meisten Bewohner aber waren unfreie Bauern. Mit der Stadt Hannover war Linden durch eine Holzbrücke am heutigen Schwarzen Bären verbunden.

Lange Zeit galt Linden mit dem 1652 angelegten Lust- und Küchengarten der Welfen – an den heute nur noch der Platz Am Küchengarten erinnert – als schönstes Dorf im Königreich Hannover, in das es begüterte Familien aus der benachbarten Metropole zog. Das änderte sich Anfang des 19. Jahrhunderts: Johann Egestorff übernahm 1803 die Kalkbrennerei auf dem Lindener Berg, handelte mit Holz- und Steinkohle und sorgte bald für die Industrialisierung des schönen Bauernortes, die Linden mehr prägen sollte als jeden anderen heutigen hannoverschen Stadtteil. Mit der



## Servicepunkt in Linden

Die Heimkehr-Mieter in Vahrenwald, in der List und in Mittelfeld wissen die Servicepunkte der Wohnungsgenossenschaft bereits zu schätzen. Künftig können auch die Mitglieder in Linden vor Ort profitieren: Im Sommer 2015 soll ein neuer Servicepunkt in der Bernhard-Caspar-Straße/Ecke Badenstedter Straße eröffnet werden.

Die Vorteile für die Mitglieder und für Interessenten liegen auf der Hand: Sie können sich direkt vor Ort beraten lassen, ihre Anliegen werden auf kurzem Wege bearbeitet.

Nach dem Willen des Sozialmanagements der Heimkehr könnte der neue Servicepunkt zu einer Anlaufstelle werden, in der sich ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem Stadtteil treffen und zu Veranstaltungen einladen. Wer gerne ein Ehrenamt übernehmen möchte, kann sich jetzt schon unter der Telefonnummer 0162 2177017 an Svenja Söhnel wenden. Mieter aus Vahrenwald oder der List, die ebenfalls an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind, kontaktieren bitte René Reith-Schäfer unter 0162 2177400.

Gründung von neuen Fabriken wuchs die Bevölkerung. 1885 – Linden zählte inzwischen 25.000 Einwohner – wurde das Dorf zur Stadt und Senator Georg Lichtenberg zum ersten Bürgermeister. Allzu lange sollte es die Stadt Linden aber nicht geben: Am 1. Januar 1920 wurde sie eingemeindet und zum hannoverschen Stadtteil, der später in Nord, Süd und Mitte gedrittelt wurde.

Doch auch als Teil Hannovers hat sich Linden seine Eigenarten bewahrt. Bis heute ist das Viertel, in dem Kurt Schumacher nach dem Krieg lebte und die wiedergegründete SPD aus seinem Büro in der Jacobsstraße 10 führte, eine Hochburg der Linken. Bei den letzten Kommunalwahlen holten die Grünen in Linden-Mitte satte 41,9 Prozent und ließen die SPD um 14 Prozentpunkte hinter sich. Drittstärkste Partei wurde die Linke; nicht einmal jeder zehnte Wähler entschied sich für die CDU.

Einzigartig ist auch die Vielfalt der Wohnformen in Linden-Mitte: von prachtvollen Villen und Bürgerhäusern etwa am Lichtenbergplatz über die typischen Arbeiterhäuser wie in der Dieckbornstraße, den Gewerbehäusern am Schwarzen Bär bis hin zum 22-stöckigen in den 70er-Jahren entstandenen Ihme-Zentrum, das seit vielen Jahren ein Sanierungsfall ist und das mancher Stadtplaner am liebsten abreißen

würde. Der ehemalige Stadtbaurat Hanns Adrian allerdings hatte dort eine Wohnung gekauft. Warum er ausgerechnet in diesem Bau lebe, wurde er mal gefragt. „Der beste Ort zum Wohnen in Hannover, wenn man das Ihme-Zentrum nicht sehen will, ist das Ihme-Zentrum“, lautete die originelle Antwort.

Rund 11.700 Menschen leben hier. Viele sind Studenten, manche aus dem Ausland zugezogen. Aber auch immer mehr Künstler und junge, gut verdienende Arbeitnehmer

zieht es nach Linden-Mitte. Der bunte Mix macht den Charme des Stadtteils aus. Den erkennen immer mehr Menschen, und so sind die Mieten und Immobilienpreise in Linden-Mitte und in Linden-Nord in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich stark gestiegen. Das beklagen viele Altein-gesessene: Sie sprechen von einer

Gentrifizierung, also davon, dass sie sich das Wohnen im Stadtteil nicht mehr leisten könnten. Davon nicht betroffen sind die Mieter der Heimkehr. Die Wohnungsgenossenschaft hat Häuser in der Rampen- und der Haasemannstraße, in der Bernhard-Caspar-Straße, der Badenstedter und der Davenstedter Straße sowie in der Elsa-Brändström-Straße. Bei ihrem Sommerfest am 26. September bewiesen die Heimkehr-Mitglieder dort einmal mehr, dass die Menschen in Linden feiern können.

*So unterschiedlich  
wie die Wohnungen  
sind natürlich auch  
die Bewohner.*



*Einkehr bei  
der Heimkehr*

**HIER  
HABEN  
WIR  
ALLES,  
WAS  
WIR  
BRAUCHEN**

Fast ihr ganzes Leben lang wohnte Familie Kolbe in Bilm, einem kleinen Dorf bei Sehnde, und konnte sich auch nichts anderes vorstellen. Jetzt lebt das Ehepaar in einer Wohnung in Mittelfeld – und möchte dort nie wieder weg.





„Wir fühlen uns total wohl in unserer 2-Zimmer-Wohnung in der Ahornstraße“, sagt Anita Kolbe. „Hier haben wir alles, was wir brauchen“, bestätigt Ehemann Michael Kolbe. „Die Wohnung ist toll, es ist sehr ruhig, die Nachbarn sind nett und jeder kennt jeden. Eigentlich ist es fast wie auf dem Dorf.“ Doch genau da wollen die Kolbes nicht wieder hin, sind sie doch in ihrer Wohnung in Mittelfeld schnell heimisch geworden.

Das hätte vor allem Anita Kolbe nie für möglich gehalten, denn eigentlich ist sie das geborene Landei. Von klein auf lebte sie im beschaulichen Bilm, einem Ortsteil von Sehnde mit gerade mal 900 Einwohnern. „Ich wurde sogar zuhause geboren“, erzählt die 65-Jährige, und in ihrer Stimme klingt ein bisschen Stolz mit.

*„Wir sind der Heimkehr richtig dankbar.“*

Auch ihr Mann, der eigentlich aus Schwerin stammt, hat dort gerne gelebt. Die beiden hatten sich 1969 kennengelernt – Anita war als Maschinenführerin bei Pelikan die Ausbilderin ihres späteren

Ehemanns, der beim hannoverschen Traditionsunternehmen einen beruflichen Neuanfang wagte. „Zunächst konnten wir uns nicht aufs Fell gucken“, erinnert sich der 74-jährige Michael. „Ich hätte ihn zum Mond schießen können, weil ich ahnte, dass dieser Lehrling irgendwann meinen Arbeitsplatz einnehmen würde“, bestätigt Anita Kolbe lächelnd. So kam es tatsächlich, doch die Geschichte ging für alle gut aus: Die Maschinenführerin bekam bei Pelikan eine andere Aufgabe, und die Ausbilderin und ihr ehemaliger Stift verliebten sich. Zwei Jahre später gaben sie sich das Ja-Wort.

Schon bald zog das junge Ehepaar zurück in Anitas Heimatdorf, und dort sollten sie 41 Jahre lang wohnen bleiben – in ein und derselben Wohnung. Manches war unbequem, etwa die Heimfahrt nach Feierabend: Anita fuhr mit dem Auto, Michael auf dem Mofa. Doch eigentlich fühlten sie sich im Dorfleben bestens aufgehoben. Zusammen

mit Ehemann Michael war sie im Schützenverein aktiv – „einmal war ich sogar Königin“, erzählt sie stolz, die beiden freuten sich an ihrem Kleingarten, gemeinsam mit Sohn Marcus züchtete Vater Michael Kaninchen. Und eines war für Anita Kolbe klar: „Ich bin im Bilm geboren und irgendwann werde ich hier auch sterben“, da war sie sich genauso sicher wie ihr Mann. Doch das Leben ist kein langer, ruhiger Fluss. Irgendwann ging es gesundheitlich nicht mehr so wie früher, das Laufen machte Probleme. Und die Wohnung in Bilm, die im ersten Stock lag, war für solche Fälle nicht ausgerichtet.

Sohn Marcus, der selbst bei der Wohnungsgenossenschaft Heimkehr beschäftigt ist und inzwischen in Herrenhausen wohnt, musste sich mehr und mehr um die Eltern kümmern. Irgendwann machte er ihnen den Vorschlag, nach Hannover zu ziehen – in eine Wohnung, die den neuen Bedürfnissen der Kolbes gerecht wird. Die waren zunächst einmal skeptisch, „denn eigentlich sagt man ja, einen alten Baum verpflanzt man nicht“, meint Michael Kolbe schmunzelnd. Doch bald ließen sie sich überzeugen. Vor einem Jahr haben sie ihr neues Zuhause bezogen. „Ein Glück“, ist sich das Ehepaar heute einig. Denn die neue Wohnung in Mittelfeld bietet alles, was die beiden im Alter benötigen. Sie liegt im Erdgeschoss, hat keine Schwellen. „Alles ist ebenerdig, sogar die Dusche“, schwärmt Anita Kolbe. „Die Heimkehr hat die Wohnung für uns komplett behindertengerecht umgebaut, und dafür sind wir der Wohnungsgenossenschaft richtig dankbar.“

„Wir haben hier alles direkt um die Ecke“, freut sich Michael Kolbe. „Auch wenn ich nicht mehr gut zu Fuß bin, kann ich den Bäcker, den Arzt und den Heimkehr Servicepunkt doch gut erreichen.“ Und auch zum Tabakladen hat er es nicht weit. Eines ist allerdings genauso wie in der alten Wohnung in Bilm: Zum Rauchen muss er wie eh und je auf den Balkon, dafür sorgt Ehefrau Anita. Für Michael Kolbe hat sich nur die Aussicht geändert. Und die ist sicher nicht schlechter geworden.



## Wir gratulieren

### *50 Jahre Mitglied*

BÖSMANN, Gerd ..... Wedemark  
 MÜLLER, Irmgard ..... Hannover  
 MUß, Eva-Maria ..... Potsdam  
 PRIEFER, Elke ..... Isernhagen  
 BUCHMANN, Achim ..... Hannover  
 FÜTTERER, Peter ..... Erkrath  
 KLEMT, Christl ..... Hannover  
 STORK, Sabina ..... Hannover  
 THIELICKE, Gertrud ..... Hannover  
 THOMßEN, Erika ..... Hannover  
 ENGELHARDT, Reinhold ..... Hannover  
 VOLLMER, Marlis ..... Hannover  
 HISCHE, Wilfried ..... Hannover  
 GROTE, Hans-Dieter ..... Hannover  
 OTT, Werner ..... Hannover  
 PANNICKE, Inge ..... Hannover  
 SCHADE, Heidemarie ..... Hannover  
 DRECHSLER, Verena ..... Konstanz  
 DRESEN, Astrid ..... Sankt Peter-Ording  
 GOBRECHT, Eva ..... Hannover  
 NIEBLER, Hans-K. .... Hannover  
 RANFT, Günther ..... Sehnde  
 MANEGOLD, Eva-Maria ..... Wienhausen  
 RENNE, Rosemarie ..... Hannover  
 SCHRÖDER, Bernd ..... Garbsen  
 BURGHARDT, Hans-Joachim ..... Hannover  
 HOFMANN, Helga ..... Hannover  
 KRIEN, Eleonore ..... Hannover  
 ROOST, Dieter ..... Hannover  
 BAUERSFELD, Lilli ..... Hannover  
 HEINS, Rolf ..... Hannover  
 SCHAPER, Gabriele ..... Sindelfingen  
 MÄDEL, Helga ..... Peine

ARMBRUST, Rolf ..... Hannover  
 DALITZSCH, Klaus ..... Nürnberg  
 ENGELHARD, Wilfried ..... Hannover  
 FRIESE, Heinz-Jürgen ..... Hannover  
 BÖHME, Johann Friedrich ..... Witten  
 BREUER, Detlef ..... Hannover  
 BRINKMANN, Lutz ..... Hannover  
 JOHR, Horst ..... Hannover  
 KUCHENBECKER, Ulrich ..... Garbsen  
 MERKER, Klaus ..... Hannover  
 Rhode, Marieluise ..... Hannover  
 SCHULTE-VIETING, Klaus ..... Hannover  
 TIETZ, Peter-Jürgen ..... Hannover  
 WAGNER, Monika ..... Hannover  
 WENDT, Bärbel ..... Stuttgart

### *60 Jahre Mitglied*

SEIFERT, Alfred ..... Hannover  
 RIEMSCHEIDER, Hildegard .... Hannover  
 SCHULZ, Günter ..... Garbsen  
 KLEIN, Erika ..... Hannover  
 PUSEN, Hans-Georg ..... Hannover  
 KOSLOWSKI, Alfred ..... Hannover  
 DIERK, Jürgen ..... Hannover  
 SAGEN, Manfred ..... Hannover  
 MASCHKE, Waltraud ..... Hannover  
 BRÜGGEMANN, Helmut ..... Hannover  
 BEHRENS, Henri ..... Hannover  
 KÖRTJE, Alfred ..... Hannover  
 WUNDRAM, Waltraud ..... Hannover  
 BABUCKE, Günter ..... Hannover  
 BERNDT, Ursula ..... Wennigsen



## 50 Jahre Mieter

STEENKAMP, Ernesto ..... Hannover  
 SCHOMBURG, Anneliese ..... Hannover  
 MIECZKOWSKI, Ruth..... Hannover  
 WILDHAGEN, Erich ..... Hannover  
 KOSLOWSKI, Alfred ..... Hannover  
 PECK, Regina ..... Hannover  
 BOCK, Brigitte..... Hannover  
 SCHMIDT, Hans-Joachim ..... Hannover  
 SEIFERT, Alfred ..... Hannover  
 BLACHNIK, Richard ..... Hannover  
 RÜHMKORF, Margarete ..... Hannover  
 WALLBAUM, Marlies ..... Hannover  
 HARTZ, Dieter ..... Hannover  
 WUNDRAM, Waltraut..... Hannover  
 HÜHNER, Lucia..... Hannover  
 LÜDICKE, Melitta..... Hannover

## 90. Geburtstag

AUMANN, Margarethe ..... Hannover  
 BARTEL, Herta ..... Hannover  
 BEIL, Irmgard ..... Hannover  
 BLANKENSTEIN, Annemarie .... Hannover  
 BOZIGURSKY, Franz..... Hannover  
 BROOKSBY, Lawrence ..... Laatzen  
 DORDA, Alfons ..... Hannover  
 ERLER, Erika ..... Hannover  
 GARBRECHT, Ursula ..... Laatzen  
 HANSEN, Werner..... Lehrte  
 HANTKE, Karl-Heinz ..... Hannover  
 HEIDRICH, Helga ..... Hannover  
 HEPTNER, Heinz ..... Hannover  
 HEUTE, Frida ..... Hannover  
 HUBATSCH, Hedwig ..... Springe  
 ILLING, Edwin ..... Hannover  
 IRMLER, Angelika ..... Laatzen  
 JASKOLLA, Margot ..... Hannover  
 KÖRTJE, Walli ..... Hannover  
 KRASTINAT, Ilse ..... Hannover

KRAUSE, Annelis..... Hannover  
 MEIER, Edith ..... Hannover  
 METHNER, Hans ..... Hannover  
 MÜLLER, Annemarie..... Hannover  
 MÜLLER, Irmgard ..... Hannover  
 MÜLLER, Otto ..... Hannover  
 MUß, Eva-Maria ..... Potsdam  
 PARCZYK, Ilse ..... Hannover  
 RENNE, Rosemarie ..... Hannover  
 RUNGE, Ursula ..... Hannover  
 SCHÄDLER, Irmgard ..... Neustadt  
 SCHALLENBERG, Gisela..... Hannover  
 SCHEFFER, Hilda ..... Hannover  
 SPRINGMANN, Günter ..... Hannover  
 SUHR, Gerda..... Hannover  
 THYES, Paul ..... Hannover  
 WALDMANN, Marianne..... Hannover  
 WERNER, Heinz ..... Laatzen  
 WIETSTRUK, Hans-Dietrich..... Hannover  
 WILDHAGEN, Erich ..... Hannover  
 WORRESCHKE, Alwine..... Hannover

## 95. Geburtstag

BLANKENSTEIN, Friedrich..... Hannover  
 BROSCHE, Christa ..... Hannover  
 DR. HÄRTEL, Elisabeth ..... Hannover  
 MEHNERT, Karl-Heinz ..... Hannover  
 MESSERSCHMIDT, Rosa ..... Hannover  
 RADEMACHER, Hildegard ..... Hannover  
 RAHN, Max ..... Hildesheim  
 RAUPRICH, Hans ..... Hannover  
 REESE, Lilly..... Hannover  
 RIEMSCHEIDER, Ferdinand.... Hannover  
 ROSENPLÄNTER, Herta..... Hannover  
 SCHMIDT, Hanna ..... Hannover  
 SCHULZ, Elfriede ..... Hannover  
 WAGNER, Toni ..... Hannover  
 WILKENING, Gertrud ..... Hannover

# HÄNGEN SIE SICH REIN!

Vervollständigen Sie die  
Geschichte der Heimkehr  
mit Ihrem Bild in der  
Jubiläumsausstellung.

Schicken Sie uns Ihre schönsten  
Bilder, Videos oder Erinnerungs-  
stücke aus Ihrem Leben in der  
Heimkehr.\*

Jeder Teilnehmer wird von uns  
natürlich mit einer kleinen  
Überraschung belohnt! Eine  
Jury entscheidet zudem über  
die schönsten Einsendungen,  
die zusätzlich noch einmal mit  
tollen Preisen belohnt werden.

\* Wir kommen natürlich auch gerne bei Ihnen vorbei,  
kümmern uns um eine Kopie oder klären mit Ihnen  
wie eine Leihe funktionieren kann.

